

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“

Nr.8 - Dienstag, 12. Juli 2016

Prof. Dr.Achim Buckenmaier, Rom / Italien

---

### ***Mitten in Rom: Die Göttin der Lottozahlen***

Mitten in der Altstadt von Rom gibt es einen verkehrsumtosten Platz: den *Largo di Torre Argentina*. Wer es schafft, das von Bussen, Motorrollern und Straßenbahnen abgeschirmte Areal heil zu erreichen, entdeckt auf den ersten Blick die typischen römischen *gatti*, die Katzen, die die antiken Mauerreste bevölkern und respektlos zwischen den kostbaren Ruinen unerfahrene Mäuse jagen.

Die Säulenstümpfe, die sich uns wie verwundete Gliedmaßen aus dem altertümlichen Ruinenfeld entgegenrecken, und die verstreut liegenden Quaderblöcke erzählen nur noch wenig von ihrer bewegten Vergangenheit. Aber ein paar Dinge wissen wir:

In diesem ausgedehnten heiligen Bezirk erhoben sich einst verschiedene Heiligtümer. Inmitten der Ruinen erkennt man die Form eines vollkommen runden Tempels. Noch sechs Säulen sind von ihm übriggeblieben. **Dieser Rundbau war der *Fortuna huiusce Diei* geweiht, der „Göttin des Glücks des heutigen Tages“.** Selig die Römer, die einen solchen Tempel hatten, möchte man denken.

Es war ein einmaliges Glück, das hier verehrt wurde: Im Jahr 101 v. Chr. ließ der Feldherr Quintus Catulus den Tempel als persönliche Visitenkarte im Herzen des frommen Viertels der Stadt errichten. Die Botschaft war klar: Seht, mein Glück! Catulus war Sieger über die Kimbern, einen germanischen Stamm, den er in der Poebene geschlagen hatte.

Fortuna war die Glücksgöttin der einfachen Leute, so etwas wie eine antike Verteilerin der Lottozahlen. Dem Feldherrn Catulus hatte sie großen Gewinn verschafft.

Auch wir Heutigen bringen der Glücksgöttin so manches Opfer dar, auch wenn wir keine Tempel für sie errichten. Wir füllen Lottoscheine aus wie Fürbittbriefe, und nehmen das Horoskop aus der Tageszeitung als bare Münze, vor allem, wenn es Gutes zu vermelden hat. Ob uns ein Tempel der Glücksgöttin fehlt? Wer weiß?

Ich jedenfalls freue mich an solchen Orten wirklicher „Seligkeit“, bevölkert von Menschen, die nirgendwo sonst wohnen als im „Glück des heutigen Tages“. Ein solches Leben strahlt immer. Es leuchtet wie die Steine in der Sonne Roms. Und noch an ein paar anderen Orten in der Welt, wo immer wir wollen.